

**Antrag 63/II/2023****AK Polen****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Pociąg do Kultury/Kulturzug erhalten - Fernverkehr nach Wrocław (Breslau) durch die Lausitz führen und Fernverkehrsanschluss der Lausitz beschleunigen**

- 1 1. Obwohl Mitten im Herzen Europas gelegen,  
2 liegt die Lausitz eisenbahntechnisch derzeit  
3 in einer verkehrsgeografischen Randlage. Das  
4 kann nicht so bleiben. Das bremst nicht nur  
5 die „Verkehrswende“, sondern behindert ihre  
6 wirtschaftliche Entwicklung
- 7 2. Die SPD Brandenburg spricht sich daher für  
8 den weiteren Erhalt des „Pociąg do Kultury  
9 /Kulturzuges“ in seiner bisherigen Form aus  
10 als letzter durchgehenden Zug der Region aus.  
11 Er muss daher weiterhin Berlin und Wrocław  
12 (Breslau) über Cottbus verbinden. Sie fordert  
13 alle Mandatsträgerinnen und Mandatsträger  
14 dazu auf, sich für seinen Erhalt starkzumachen.  
15
- 16 3. Das Angebot des „Pociąg do Kultury /Kultur-  
17 zuges“ muss aus Sicht der SPD-Brandenburg  
18 mindestens so lange erhalten bleiben, bis  
19 endlich wieder ein echter Fernverkehr zwischen  
20 Berlin und Wrocław (Breslau) durch die  
21 Lausitz angeboten wird. Die SPD Brandenburg  
22 fordert hierzu insbesondere die Bundesebene  
23 dazu auf, die infrastrukturelle Entwicklung  
24 der „Lausitzmagistrale“ Berlin-Cottbus-  
25 Görlitz-Zittau beschleunigt voranzutreiben.  
26 Die geplante Elektrifizierung und der zwei-  
27 gleisige Ausbau dieser Trasse dürfen nicht  
28 erst 2030 oder später begonnen werden. Sie  
29 müssen in diesem Jahr abgeschlossen sein!
- 30 4. In diesem Zusammenhang wären zur raum-  
31 ordnerischen Erschließung der Lausitz aus  
32 Sicht der SPD Brandenburg neben durchgehenden  
33 Fernzügen Berlin-Cottbus- Wrocław  
34 (Breslau)-Krakow (Krakau)- Kiew auch die Führung  
35 von Zügen Berlin-Cottbus-Görlitz-Liberec  
36 (Reichenberg)-Praha (Prag) in den Blick zu nehmen.  
37 Infrastrukturelle Lücken, die solchen Ver-  
38 kehren entgegenstehen, müssen ebenso beschleunigt  
39 geschlossen werden.

40

**Begründung**

42 Die Lausitz war dereinst ein Drehkreuz des interna-

43 tionalen Eisenbahnverkehrs, sowohl in Nordsüd- als  
44 auch in Ostwestrichtung. 2014 verabschiedete sich  
45 die staatseigene DB jedoch vom durchgehenden  
46 Fernverkehr in der Lausitz. Mit dem Eurocity „Wa-  
47 wel“ verschwand damals der letzte internationale  
48 Fernzug aus der Region. Berlin und Wroclaw (Bres-  
49 lau) waren trotz sich prosperierend entwickelnder  
50 Beziehungen gleichzeitig nach 168 Jahren erstmals  
51 nicht mehr mit durchgängigen Zügen miteinander  
52 verbunden, nachdem die dereinst durch die Lausitz  
53 verkehrenden Fernzüge nach Tschechien schon viel  
54 früher eingestellt wurden.

55 Wroclaw (Breslau) war im Jahr 2016 europäische Kul-  
56 turhauptstadt. Um Interessierten einen Besuch zu  
57 ermöglichen und gleichzeitig die raumordnerische  
58 Lücke im Fernzugnetz abzufedern, entwickelten die  
59 Länder Berlin und Brandenburg 2016 den insbeson-  
60 dere Wochenendfahrten ermöglichenden „Pociąg  
61 do Kultury /Kulturzuges“. Das Angebot wurde von  
62 den Fahrgästen so gut angenommen, dass beide  
63 Länder sich auch nach dem Kulturhauptstadtjahr zu  
64 dessen Erhalt entschlossen. Gleichzeitig schlossen  
65 die Länder damit eine Lücke im Fernverkehrsnetz,  
66 obwohl das gemäß Art 87e Abs. 4 GG vorrangig ei-  
67 ne Bundesaufgabe wäre.

68 Zwar wurde der „EC Wawel“ 2020 mit einer Stre-  
69 ckenführung abseits der Lausitz revitalisiert. Zudem  
70 haben sich die Nahverkehrsverbindungen zwischen  
71 Cottbus und Wroclaw (Breslau) inzwischen punk-  
72 tuell verbessert. Indessen fehlt nach wie vor eine  
73 durch die Lausitz geführte internationale Fernver-  
74 kehrsverbindung zur Beseitigung ihrer verkehrsgeo-  
75 grafischen Abseitslage. Dennoch wird der Kulturzug  
76 in Frage gestellt. Dabei ist der Kulturzug auch für  
77 Berliner Fahrgäste wegen seiner anderen Zeitlage  
78 nach wie vor eine sinnvolle Ergänzung zum Angebot  
79 des „Wawel“. Auch wenn die Länder Berlin und Bran-  
80 denburg mit der Finanzierung dieses Angebotes ei-  
81 gentlich Bundesaufgaben wahrnehmen, besteht die  
82 raumordnerische Lücke im Fernverkehrsnetz noch  
83 immer vor fort. Insofern muss der Kulturzug aus  
84 Sicht der SPD Brandenburg mindestens so lange er-  
85 halten bleiben, bis wieder echte Fernzüge Berlin-  
86 Wroclaw (Breslau) durch die Lausitz geführt werden.  
87 Der Bund muss seiner diesbezüglichen Verantwor-  
88 tung endlich kraftvoll nachkommen. Art. 87 e Abs. 4  
89 des Grundgesetzes verpflichtet ihn zu einer gemein-  
90 wohlorientierten und nicht zu einer rein wirtschaft-  
91 lichen Organisation des Schienenpersonenfernver-

92 kehrs.  
93 Neben durchgehenden Fernzügen nach Wroclaw  
94 (Breslau) wäre auch eine Fernverkehrsanbindung  
95 des Isergebirges über die Lausitzmagistrale und ei-  
96 ne Verbindung der Lausitz mit der tschechischen  
97 Hauptstadt Praha (Prag) anzustreben: Die polni-  
98 schen und tschechischen Partner arbeiten bereits  
99 an der dazu erforderlichen Schließung der Elektri-  
100 fizierungslücke Praha-Liberec (Reichenberg)- Görlitz  
101 und abschnittswisen Neutrassierung (sogenann-  
102 ter „5. nationaler Korridor“ der Tschechischen Repu-  
103 blik. Die Region Liberec wünscht sich gleichzeitig Ei-  
104 senbahndirektverbindungen nach Berlin. Die deut-  
105 sche Bundeshauptstadt ist derzeit nur im Nahver-  
106 kehr mit zweimaligem Umsteigen (Zittau und Cott-  
107 bus) und mit unattraktiven Fahrzeiten erreichbar.  
108 Diese Interessen könnten mit den Bedürfnissen der  
109 Region gebündelt werden. Insofern sollte sich auch  
110 das Land Brandenburg für die Entwicklung auch die-  
111 ser Achse als Ergänzung zu der geplanten Hoch-  
112 geschwindigkeitsverbindung Berlin-Dresden-Praha  
113 (Prag) jenseits der Lausitz einsetzen. Ausbau und  
114 Elektrifizierung der „Lausitzmagistrale“ hätten so  
115 für die Region nicht nur einen Nutzen für die trans-  
116 europäischen Verkehre nach Polen, sondern auch in  
117 die Tschechische Republik.